

BERICHT DER INTERPARLAMENTARISCHEN FACHHOCHSCHULKOMMISSION (IFHK FHZ)

2022

AN DIE PARLAMENTE DER KONKORDATSKANTONE

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG	2
2	HOCHSCHULE LUZERN – REKTORAT & SERVICES	3
3	DEPARTEMENT TECHNIK & ARCHITEKTUR	4
4	DEPARTEMENT WIRTSCHAFT.....	6
5	DEPARTEMENT INFORMATIK.....	8
6	DEPARTEMENT SOZIALE ARBEIT	9
7	DEPARTEMENT DESIGN & KUNST	10
8	DEPARTEMENT MUSIK.....	12
9	ANTRAG DER IFHK FHZ	14
10	ZUSAMMENSETZUNG DER SUBKOMMISSIONEN	15
11	AKTUELLE ZUSAMMENSETZUNG DER IFHK FHZ.....	15

1 Einleitung

Die Interparlamentarische Fachhochschulkommission (IFHK FHZ) der Hochschule Luzern – FH Zentralschweiz legt den Kantonsparlamenten hiermit ihren Jahresbericht für das Jahr 2022 vor.

Als eine der sieben öffentlich-rechtlichen Fachhochschulen der Schweiz wird die Hochschule Luzern von den sechs Zentralschweizer Kantonen Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Zug getragen. Sie umfasst die Departemente Technik & Architektur, Wirtschaft, Informatik, Soziale Arbeit, Design & Kunst sowie Musik.

Die IFHK FHZ ist ein interparlamentarisches Gremium, das von je zwei Vertreterinnen oder Vertretern aus allen Zentralschweizer Parlamenten besetzt wird. In insgesamt drei Gesamtkommissionssitzungen sowie zusätzlichen Besuchen in den einzelnen Departementen und beim Rektorat erhielt die Kommission Einblick in das Wirken und Handeln der Hochschule.

Die folgenden Berichte aus dem Rektorat und den einzelnen Departementen bieten einen kurzen Überblick über den Entwicklungsstand in die Hochschule Luzern. Mit seiner 25-jährigen Geschichte kann das Bildungsinstitut mit grossem Stolz in die Vergangenheit und zuversichtlich in die Zukunft blicken. Die beiden Neubauprojekte «Campus Horw» und «Perron» stellen wichtige Weichen für die kommenden Jahrzehnte.

Auch 2022 bot die Hochschule eine Vielzahl von Dienstleistungen für Unternehmen an und führte Fachkurse zu aktuellen Themen durch. Mit ihren Forschungsprojekten leisten die verschiedenen Departemente einen wichtigen und kontinuierlichen Beitrag zur Stärkung der Innovationskraft von Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur. Der Anteil der Forschung am Gesamtbudget bleibt weiterhin deutlich unter dem Durchschnitt der Schweizer Fachhochschulen. Daher macht sich die IFHK langfristige Sorgen über die Zukunftsfähigkeit und Ausstrahlung der FH Zentralschweiz.

Der ausführliche Jahresbericht der Hochschule sowie die Jahresrechnung 2022 sind auf der Webseite der Hochschule Luzern einsehbar. Wir sind zuversichtlich, dass zusammen mit dem vorliegenden Bericht der IFHK FHZ ein umfassendes Bild der Hochschule Luzern gegeben werden kann.

Im Namen der Kommission möchte ich mich bei der Hochschulleitung, den Direktorinnen und Direktoren der Departemente sowie dem Konkordats- und dem Fachhochschulrat für die gute Zusammenarbeit bedanken. Ebenso möchte ich meinen Kolleginnen und Kollegen aus den beteiligten Parlamenten und dem Kommissionssekretariat für ihr Engagement als wichtige Bindeglieder zwischen Politik und Hochschullandschaft danken. Ein besonderer Dank gebührt Barbara Bader. Als neue Rektorin hat sie ihre Arbeit erfolgreich aufgenommen und der Betrieb konnte nahtlos fortgesetzt werden.

Merlischachen, im September 2023



Mathias Bachmann
Präsident IFHK FHZ

2 Hochschule Luzern – Rektorat & Services

2.1 Allgemeine Bemerkungen

Die wichtigsten Kennzahlen aus dem Jahr 2022:

- 8294 Studierende in der Ausbildung (Bachelor und Master), inkl. Lehrdiplome
- 2503 Studierende in der Weiterbildung (MAS, DAS, CAS)
- 7725 Personen, die ein Weiterbildungs-Seminar oder einen -Fachkurs besucht haben
- 280 neue, extern finanzierte Projekte in Forschung und Entwicklung
- 869 Professorinnen, Professoren und Dozierende
- 621 Assistierende und wissenschaftliche Mitarbeitende
- 580 Mitarbeitende Administration und Technik, Lernende, Praktikantinnen und Praktikanten

Prof. Dr. Barbara Bader hat am 1. Dezember 2022 die Nachfolge von Dr. Markus Hodel angetreten. Sie hat den beiden Gesprächspartner der IFHK kompetent und detailliert Auskunft gegeben.

2.2 Finanzierung der HSLU

Im Fokus des Berichtsjahres 2022 stand die Finanzierung der HSLU. Die Prognose Mitte des Jahres 2022 war kritisch. Bis zum Jahresende hat sich die Finanzsituation jedoch positiv entwickelt.

Die Jahresrechnung der HSLU konnte mit einem realisierten Gewinn von 967'000 Fr. gegenüber einem geplanten Gewinn von 1,7 Mio. Fr. abgeschlossen werden.

Die Erholung des Resultats geht unter anderem auf zwei Departemente, Design & Kunst sowie Soziale Arbeit zurück. Diese lagen deutlich über ihrer Prognose.

Die Personalkosten konnten um 2,7 Mio. Fr. und bei den Sachkosten um 700'000 Fr. gegenüber Budget tiefer gehalten werden. Die Infrastrukturkosten konnten um 1,1 Mio. Fr. reduziert werden, indem u. a. kleinere, hinzugemietete Räumlichkeiten abgestossen wurden.

Die Grundfinanzierung HSLU durch die Trägerkantone (Trägerrestfinanzierung) ist bei 5 Prozent. Andere Hochschulen in der Schweiz haben eine Trägerrestfinanzierung bis zu 24 Prozent. Im schweizerischen Durchschnitt haben vergleichbare Fachhochschulen eine Trägerrestfinanzierung von rund 20 Prozent. Dieses Geld fehlt der HSLU, z. B. für die Hochschulentwicklung, für Innovationen oder auch F&E-Projekte mit der Wirtschaft. Dies gefährdet mittelfristig ihre Konkurrenzfähigkeit.

Die HSLU hat für die neue Leistungsvereinbarung 2024-2027 eine Erhöhung der Trägerrestfinanzierung um 1 Prozent beantragt. Der Antrag wurde vom Konkordatsrat abgelehnt. Die Erhöhung der Trägerrestfinanzierung bedarf eines einstimmigen Beschlusses des Konkordatsrates.

2.3 Kosten pro Student/Studentin

Bei den Studierenden konnte das prognostizierte Wachstum von 145 VZÄ (Vollzeitäquivalenten) nicht erreicht werden. Gegenüber dem Vorjahr betrug das Wachstum plus 1,4 Prozent, wobei die Masterstudierenden mit 2,9 Prozent etwas stärker zulegten als die Bachelorstudierenden mit einem Prozent.

Im Jahr 2022 schlossen 2006 Studierende ihr Bachelor- oder Masterstudium bzw. Lehrdiplomstudium erfolgreich ab, eine signifikante Erhöhung gegenüber 2021 (1766) und 2020 (1638).

Mit knapp 8300 Studierenden blieb die Gesamtzahl im Vergleich zum Vorjahr praktisch unverändert. Der Frauenanteil lag weiterhin knapp unter der Hälfte, der Anteil der Studierenden aus den Zentralschweizer Kantonen bei rund 40 Prozent.

Die Kosten pro Studierende (VZÄ) bei den Bachelor- und Masterstudiengängen betrug im Jahr 2022 26'143 Fr., bewegte sich im Rahmen der Vorjahre und war damit nach wie vor fast 10 Prozent tiefer als der SBFI-Mittelwert von 29'018 Fr.

2.4 Entwicklung der Hochschule

Der Wechsel im Rektorat von Markus Hodel zu Barbara Bader ist gelungen. Barbara Bader hat ihre Arbeit aufgenommen und der Betrieb konnte nahtlos weitergeführt werden.

Die Neubauprojekte «Campus Horw» und «Perron» sind terminlich, organisatorisch und finanziell auf Kurs. Zudem hat die HSLU die Vorbereitungen für die Beschlussfassung im Konkordatsrat bezüglich eines neuen Studienangebotes im Bereich Gesundheit und Medizinal-Technik abgeschlossen.

Das 25-jährige Jubiläum der Hochschule Luzern wurde im vergangenen Jahr mit einem stolzen Blick in die Vergangenheit und einem zuversichtlichen Blick in die Zukunft gefeiert.

2.5 Zusammenarbeit mit der Wirtschaft

Die HSLU bringt junge Talente in die Zentralschweiz und bildet sie arbeitsmarktnah aus. Mit Forschungsprojekten leistet die HSLU einen wichtigen und kontinuierlichen Beitrag zur Stärkung der Innovationskraft von Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur.

Im aktuellen Berichtsjahr unterstützte die Hochschule Luzern zahlreiche Unternehmen und Institutionen mit spezialisierten Dienstleistungen wie Analysen, Produktprüfungen und Expertisen. Im Weiteren wurden Fachkurse und Seminare zu aktuellen Themen wie Automatisierung, Energiewende oder auch Künstlicher Intelligenz durchgeführt.

2.6 Ausblick

In den nächsten Monaten wird die Beschlussfassung zur neuen Personalverordnung und den Personalkategorien eine wichtige Rolle für die HSLU spielen. Zudem laufen die Vorbereitungen des neuen Leistungsauftrages 2024 bis 2027 und der damit verbundenen Überarbeitung der Strategie.

3 Departement Technik & Architektur

3.1 Allgemeine Bemerkungen

Das Departement Technik & Architektur wird durch Direktor Prof. Dr. Viktor Sigrist, Vizedirektorinnen Prof. Dr. Andrea Weber-Hansen, Prof. Dr. Christine Bratrach, Prof. Dr. Sabine Sulzer sowie Vizedirektor Prof. Volker Janssen geführt. Die Departementsleitung komplettieren zudem Prof. Johannes Käferstein und Prof. Dr. Antonios Papaemmanouil. Das Departement gliedert sich in neun Institute.

3.2 Umsetzung des 4-fachen Leistungsauftrages

AUSBILDUNG

Die Anzahl Studierender nach Köpfen ging 2022 gegenüber dem Vorjahr leicht zurück. Es waren 1770 Personen eingeschrieben, was 1553 VZÄ entspricht. Für 2023 rechnet das Departement im Budget mit ähnlichen, leicht erhöhten Zahlen (62 Personen). Im Berichtsjahr 2022 sind 368 Bachelor- und 79 Masterdiplome verliehen worden. Für den Bereich Ausbildung wurden 52,4 Mio. Fr. Erlös erzielt sowie 44,3 Mio. Fr. für den Bachelor- und 4,3 Mio. Fr. für

den Masterstudiengang aufgewendet. Die erwähnten Kosten beinhalten jedoch keine Gebäudemieten.

WEITERBILDUNG

Die Anzahl Studierender in der Weiterbildung hat sich 2022 gegenüber 2021 (850 Personen) auf 813 Personen verringert. Davon entfielen 80 auf MAS (Master of Advanced Studies) und mit 733 Personen die grosse Mehrheit auf DAS (Diplomkurse) und CAS (Zertifikatskurse).

Gestiegen ist hingegen die Anzahl ausgestellter Diplome: 439 total (Vorjahr 322), 20 MAS (Vorjahr 20), 419 DAS & CAS (Vorjahr 302).

Bei der Weiterbildung müssen sich die Angebote vollständig aus den Studiengebühren finanzieren, was auch 2022 eingehalten werden konnte. Die Selbstfinanzierung liegt auf Kostenebene 3 und 4 bei 116 bzw. 109 Prozent und ging gegenüber 2021 zurück (131 Prozent / 124 Prozent).

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

2022 wurde an 425 laufenden Projekten gearbeitet. Bei den extern finanzierten Forschungsprojekten ist somit gegenüber 2021 (284) eine klare Zunahme zu verzeichnen. 206 Projekte konnten abgeschlossen werden (Vorjahr 194) und es sind 168 neue Projekte hinzugekommen (Vorjahr 214). Über die Auslastung des Bereichs Forschung und Entwicklung sagen diese Zahlen wenig aus, da der Aufwand einzelner Projekte stark variiert. So können etwa wenige grosse Projekte für eine hohe Auslastung sorgen.

Der Bereich wies Kosten in Höhe von 29,7 Mio. Fr. (exkl. Gebäudekosten) auf. Total wurden Einnahmen von 30,4 Mio. Fr. (Budget 30,5 Mio. Fr.), davon wurden vom Bund 13,8 Mio. Fr. (Budget 17,1 Mio. Fr.) beigesteuert, vom Konkordat 8,7 Mio. Fr. (Budget 8,1 Mio. Fr.) und von Dritten 7,3 Mio. Fr. (Budget 5,3 Mio. Fr.). Damit fielen die Beiträge des Bundes im Vergleich zum Budget tiefer aus (3,3 Mio. Fr.), aber es wurden 1,9 Mio. Fr. mehr Drittmittel generiert als budgetiert. Der Eigenfinanzierungsgrad lag bei 82 Prozent.

DIENSTLEISTUNG

Der Anteil der Dienstleistungen machte 5 Prozent der Gesamtkosten bzw. 4,3 Mio. Fr. aus. Budgetiert waren 6 Prozent bzw. 4,9 Mio. Fr. Das Ziel, die Dienstleistungen kostendeckend zu erbringen, konnte mit 96 Prozent Selbstfinanzierungsgrad (Kostenebene 4) knapp nicht erreicht werden.

3.3 Einsatz der finanziellen Mittel

Das Departement hat 2022 einen Nettoerlös von 89,6 Mio. Fr. erzielt. 32 Prozent stammten aus Bundesbeiträgen und 30 Prozent von den Konkordatskantonen. Weitere 16 Prozent stammten von anderen Kantonen im Rahmen der Fachhochschulvereinbarung FHV und 22 Prozent aus übrigen Erträgen, wobei hier Projekterträge und Studierendengelder den Hauptteil ausmachten. Das Departement steuert mit 29 Prozent den höchsten Betrag aller Departemente zum Gesamtergebnis der HSLU bei.

Das Ergebnis auf Kostenebene 5 (alle Kosten exkl. Gebäudemiete) liegt 2,8 Mio. Fr. unter dem Budget. Hauptgrund dafür ist die gesunkene Anzahl VZÄ. Die Personal- & Sachkosten pro VZÄ-Studierende Bachelor waren mit 34'963 Fr. im Vergleich zum Vorjahr (34'299 Fr.) leicht erhöht. Beim Masterstudiengang betragen die Personal- & Sachkosten pro VZÄ 34'437 Fr. und waren damit tiefer als im Vorjahr (35'812 Fr.).

3.4 Entwicklung des Departements

Mit einer Budgetabweichung von 2,8 Mio. Fr. fällt der Jahresabschluss nicht positiv aus. Der Forschungsbereich befindet sich auf einem guten Niveau. Die Weiterbildung entwickelt sich erfreulich positiv und hat Potenzial, weiter zu wachsen. Bei der Dienstleistung ist das bekannte Problem der Auslastung der teuren Infrastruktur. Sollen und wollen wir aber Dienstleistungen erbringen, braucht es die nötige Infrastruktur.

Die hohen Energiekosten aufgrund der sanierungsbedürftigen Gebäude belasten das Budget des Departements. Die Mehrkosten (Wärmeverbund/Strom) belaufen sich auf ca. 1,7 Mio. Fr. Es wurden Sofortmassnahmen ergriffen (Abschaltung Warmwasser/Heizung reduziert), um die Kosten zu senken. Die Labors und Rechencenter bleiben aber Grossverbraucher.

3.5 Aktuelles

Das Wettbewerbsergebnis zum «Campus Horw» liegt vor. Nach langen Verhandlungen durch die Dienststelle Immobilien mit dem Gesamtplaner liegt der Vertrag nun vor. Die Vorprojektphase dauert ein Jahr. Im Frühling 2024 sollten die Ausschreibungen erfolgen. Der früheste Baustart ist somit Ende 2025.

Die Einführung der neuen Personalkategorien ging auch mit kritischen Rückmeldungen einher, was für solche Prozesse nicht überraschend ist. Der gesamte Lehrkörper soll in eine neue Logik überführt werden. Die Dozierenden werden neu in vier Gruppen ausdifferenziert, gemäss ihren Aufgaben im 4-fachen Leistungsauftrag. Die Umsetzung ist auf Herbst 2024 geplant.

2023 fokussiert sich das Department auf Ziele in den Bereichen Mitarbeiterzufriedenheit, Gremien und Sitzungskultur, neue Personalkategorien, organisatorische Weiterentwicklung der Leistungsbereiche, Studierendenzahlen, strategische Themen und Nachhaltigkeit.

4 Departement Wirtschaft

4.1 Allgemeine Bemerkungen

Das Department Wirtschaft hat insgesamt ein gutes Jahr hinter sich. Angesichts der Herausforderungen vor allem im Ausbildungs- und im Forschungsbereich ist dies nicht selbstverständlich. Das Departement verfolgt mit einer konsequenten Qualitätsorientierung und einer steten inhaltlichen Weiterentwicklung des Angebotsportfolios weiterhin die richtige Strategie. Das unveränderte Leitungsteam der Hochschule setzt den Fokus für die nächsten Jahre auf die Erschliessung des internationalen Bildungsmarkts, die Förderung von didaktischen Innovationen sowie die Diversifizierung der Finanzierungsquellen für Forschungsvorhaben.

4.2 Umsetzung des 4-fachen Leistungsauftrages

AUSBILDUNG

Die Zahl der Studierenden stieg insgesamt um 103 auf 2709 Personen. Die Entwicklung in den einzelnen Bereichen ist jedoch unterschiedlich. So gingen nicht nur an der HSLU, sondern allgemein an den Fachhochschulen, die Studierendenzahlen im Kerngebiet der Betriebswirtschaft zurück. Dieser Effekt dürfte als Folge der in den letzten Jahren deutlich reduzierenden Eintritte in die Berufsbildung in der Sparte «Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus» sein. Der BSc Business Psychology erfreut sich weiterhin grosser Beliebtheit und im MSc Business Administration erwies sich die neu lancierte Vertiefung «People Management & Organization» als sehr attraktiv. Erwähnenswert ist, dass sich hierfür Studierende mit einem sehr spezifischen Background interessieren, wie zum Beispiel Personen aus dem Bereich Human Resources. Im Weiteren ist festzustellen, dass die Volatilität der Anmeldezahlen ein bisher ungekanntes Ausmass angenommen hat. So gab es 2022 weit mehr und teils sehr kurzfristige Anmelderückzüge als in früheren Jahren. Die Dropout-Quoten lagen beim BSc Business Administration am Ende der Assessmentstufe bei ca. 30,9 Prozent und beim BSc Business Psychology bei ca. 8 Prozent.

WEITERBILDUNG

In der Weiterbildung konnte bei einem Volumen von rund 16,5 Mio. Fr. ein erfreulicher Selbstfinanzierungsgrad von 109 Prozent erzielt werden. Im Bereich «Digital Marketing», der während der Corona-Pandemie einen Boom erlebte, sank die Nachfrage. Eher generalistische Weiterbildungen im Bereich Management und Leadership verzeichneten dagegen eine hohe Nachfrage.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Das sehr erfreuliche Wachstum in der Forschung auf nun 13,8 Mio. Fr. ist vor allem auf Projekte zurückzuführen, die durch Unternehmen und Stiftungen gefördert wurden. Die Bewilligungsquote bei Innosuisse ging zurück, was problematisch ist, insbesondere, weil die Ursachen unklar sind. Insgesamt waren 164 Projekte in Bearbeitung.

DIENSTLEISTUNG

Der für die regionale Verankerung und die internationale Entwicklungszusammenarbeit sehr wichtige Dienstleistungsbereich erreichte ein bescheidenes Volumen von rund 1,2 Mio. Fr.

4.3 Einsatz der finanziellen Mittel

Das Finanzergebnis war erfreulich. So stieg der Gesamtumsatz gegenüber dem Vorjahr um 3,8 Mio. Fr. auf 76,1 Mio. Fr. und das Budget wurde um 531'000 Fr. übertroffen (DB 5). Zum Umsatzwachstum beigetragen haben vor allem die Ausbildung sowie die Forschung. So wuchs das Volumen in der Ausbildung um rund 1,8 Mio. Fr. und die Forschung konnte ebenfalls um rund 1,8 Mio. Fr. ausgebaut werden. Die Kosten pro VZÄ lagen beim Bachelor bei 17'280 Fr. und beim Master bei 18'905 Fr.

Der Personalbestand wuchs um insgesamt 22 Vollzeitäquivalente auf nun insgesamt 303 VZÄ. Dieses grosse Wachstum war aufgrund der Entwicklungen der letzten Jahre dringend notwendig, um die grossen Überstundensaldi der Belegschaft zu konsolidieren und abzubauen.

4.4 Entwicklung des Departements

Unabhängig von der strategischen Ausrichtung der gesamten HSLU muss das Departement Wirtschaft aufgrund der AACSB-Akkreditierung eine fokussierte Businessschoolstrategie mit entsprechenden KPIs (Key Performance Indicators, dt. Schlüsselkennzahlen) aufweisen. Dabei stellt sich die Frage, wie die Ausbildung weiterentwickelt werden soll. Eine Konsolidierung steht der Eröffnung neuer Angebote gegenüber. Zusätzliche Ausbildungsbereiche können aber auch zu einer Verzettelung führen. Die Wirtschaftspsychologie wird weiterhin ein wichtiger Pfeiler des Angebots bleiben, denn Konsumenten- und Marktpsychologie sind aktuell stark nachgefragt.

4.5 Aktuelles

Die Energiesparmassnahmen wurden umgesetzt und eine Auswertung über den Erfolg der Sparmassnahmen wird im Verlauf des Jahres 2023 erwartet. Zudem wird durch den Bezug des neuen Gebäudes «Perron» in Zukunft mit einem Anstieg der Mietkosten zu rechnen sein. Diese Mehrkosten müssen in den Bereichen Weiterbildung und Forschung neu einkalkuliert werden.

5 Departement Informatik

5.1 Allgemeine Bemerkungen

Das noch junge Departement Informatik entwickelt sich weiterhin sehr positiv. Die Anzahl Informatikstudierender konnte weiter erhöht und damit auch die Vorreiterrolle der HSLU in diesem Bereich gefestigt werden. Der Campus Rotkreuz gewinnt durch ein erweitertes Angebot an Attraktivität und erfreut sich grosser Beliebtheit.

5.2 Umsetzung des 4-fachen Leistungsauftrages

AUSBILDUNG

Die Studierendenzahlen steigen weiterhin, auch wenn das Wachstum abgeflacht ist. Das flexible Angebot, das Bachelorstudium mit diversen Wahlmodulen individuell gestalten zu können, ist sehr attraktiv. Dies ist ein Alleinstellungsmerkmal des Departements im wachsenden Konkurrenzkampf zwischen den Schweizer Fachhochschulen.

Die sieben Bachelor-Studiengänge haben sich bewährt und zu den vier bisherigen Masterstudiengängen konnten zwei neue ergänzt werden. Mehrere Studiengänge des Departements werden in Zusammenarbeit mit anderen Departementen oder der Pädagogischen Hochschule Schwyz angeboten.

WEITERBILDUNG

Die bisherigen vier Kompetenzbereiche wurden neu in sechs Themenfeldern organisiert. Die 80 Angebote werden laufend weiterentwickelt und den Bedürfnissen des Marktes angepasst. So wurden im Jahr 2022 9 neue CAS/DAS-Angebote geschaffen. Neben den CAS/DAS/MAS-Studiengängen bietet das Departement auch Fachkurse, Seminare oder massgeschneiderte Weiterbildungsangebote für Unternehmen an.

Die Teilnehmerzahl in der Weiterbildung lag zwar unter dem Wert des Vorjahres. Der Eigenfinanzierungsgrad liegt dennoch bei sehr guten 110 Prozent.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Zahl neuer Forschungsprojekte lag auf dem Niveau der Vorjahre. Im Jahr 2022 konnten jedoch zwei grosse Forschungsaufträge gewonnen werden, was sich positiv auswirken wird. Insgesamt war der Forschungsanteil jedoch weiterhin tief, obwohl dieser Bereich für die Ausenwirkung entscheidend ist. Das Departement setzt deshalb neu auch auf öffentliche Formate wie zum Beispiel «Forschung im Dialog» oder «Community im Gespräch».

Mit einer höheren Trägerrestfinanzierung könnte der Anteil der Forschung am Gesamtumsatz sowie der wissenschaftliche Beitrag des Departements entscheidend gesteigert werden. Dies wäre auch für die Qualität der Lehre von Vorteil.

DIENSTLEISTUNG

Das Dienstleistungsangebot ist nach wie vor eher klein. Das Format «eBanking - aber sicher» erfreut sich mit rund 200 Schulungen pro Jahr weiterhin grosser Beliebtheit. Diverse Konferenzen und Projekte konnten mit positivem Deckungsbeitrag umgesetzt werden. Das «Applied Cyber Security Labor», mit welchem der Schutz von sicherheitskritischer Infrastruktur simuliert und verbessert werden kann, ist ein schweizweit einzigartiges Angebot, das aufgrund der steigenden Cyber Security Risiken an Wichtigkeit gewinnt.

5.3 Einsatz der finanziellen Mittel

Das Departement war auch im Jahr 2022 sehr ressourceneffizient und nutzte seine finanziellen Mittel sparsam. Weiterhin unterdurchschnittlich ist im Vergleich zu anderen Fachhochschulen der Anteil der Forschung am Gesamtbudget. Der Nettoerlös konnte insgesamt gesteigert werden und betrug 39,4 Mio. Fr., bestehend aus Bundesbeiträgen (24 Prozent), Beiträgen der Konkordatskantone (31 Prozent) und weiterer Kantone (21 Prozent) sowie aus Drittmitteln (24

Prozent). Insgesamt bleibt der Kostendruck hoch und die Trägerrestfinanzierung im schweizerweiten Vergleich am tiefsten. Aufgrund eines buchhalterischen Abgrenzungsfehlers schliesst der Bereich Weiterbildung negativ ab.

5.4 Entwicklung des Departements

Das Departement entwickelt sich sowohl in Bezug auf die Studierendenzahlen wie auch finanziell sehr positiv. Sowohl mit dem Departement Technik & Architektur als auch mit dem Departement Wirtschaft sind neue Angebote in Planung. Bei Laboren und «Maker Spaces» können künftig Synergien genutzt werden. Das internationale Netzwerk des Departements hat sich gut entwickelt. Weitere Partneruniversitäten für Kooperationen und Austauschprogramme können laufend gewonnen werden. Auch in der Kinder- und Jugendförderung ist das Departement Informatik weiterhin stark, beispielsweise mit der Beteiligung am Ferienpass von sechs Zentralschweizer Kantonen.

Der Frauenanteil im Departement konnte im letzten Jahr nicht nennenswert gesteigert werden und liegt konstant bei 16 bis 17 Prozent. In einzelnen Studiengängen ist dennoch eine Steigerung sichtbar und bei den Mitarbeitenden ist der Anteil mit knapp 30 Prozent höher.

5.5 Aktuelles

Im Mai 2023 findet auf dem Campus Rotkreuz die World Robot Olympiad (WRO) statt, ein weltweiter Wettbewerb für technikbegeisterte Kinder und Jugendliche. Die Änderungen des Personalreglements werden im Departement positiv aufgenommen. Obwohl die Personalkosten im Departement infolge der Umstellung steigen werden, tragen die neuen Regeln dazu bei, dass die HSLU sich auf dem Arbeitsmarkt als attraktiver Arbeitgeber positionieren kann. Gleichzeitig kann es bei Dozierenden auch zu Rückstufungen kommen. Im Bereich der Informatik kann das Lohnniveau auch mit dem neuen Personalreglement nicht mit der Privatwirtschaft mithalten. Entscheidend ist deshalb, mit attraktiven Arbeits- und Rahmenbedingungen zu punkten.

6 Departement Soziale Arbeit

6.1 Allgemeine Bemerkungen

Das Departement Soziale Arbeit kann grundsätzlich auf ein erfolgreiches Jahr 2022 zurückblicken. Die gute Positionierung auf dem Markt, insbesondere in der Aus- und Weiterbildung, wurde gefestigt. Zudem ist die Departementsleitung stabil und engagiert. Das Budget wurde um 56'000 Fr. übertroffen. Dennoch ist der Konkurrenz- und Wettbewerbsdruck nach wie vor hoch.

6.2 Umsetzung des 4-fachen Leistungsauftrages

AUSBILDUNG

Der BSc Soziale Arbeit ermöglicht den Studierenden eine Ausbildung in den drei Bereichen Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Soziokultur. Das Studium kann als Grund-, Haupt- oder Wahlpflichtstudium respektive mit Wahlmodulen im Voll-, Teilzeitpensum oder berufsbegleitend absolviert werden.

Der Frauenanteil ist mit 75 Prozent der Studierenden weiterhin sehr hoch. Von den 833 Studierenden kam rund ein Drittel aus der Zentralschweiz. 2022 wurden 168 Diplome übergeben.

In Vorbereitung ist ein neuer, zukunftssträchtiger Bachelorstudiengang mit Fokus auf den Generationenwechsel. Der Start des neuen Programms ist für Herbst 2023 geplant. Der MSc Soziale Arbeit in Kooperation mit den Hochschulen BFH und OST wird weiterhin angeboten.

WEITERBILDUNG

Mit den 118 Weiterbildungs-, Fachtagungs- und Kongressangeboten in 11 verschiedenen Themenbereichen konnte ein Umsatz von etwas mehr als 5,5 Mio. Fr. erzielt werden.

Das Weiterbildungsangebot CAS haben 695 Personen belegt – 120 Personen weniger als im Vorjahr. Auch hier war der Frauenanteil mit 73 Prozent hoch. Es wurden 477 Diplome überreicht. Im Studiengang MAS waren lediglich 113 Teilnehmende zu verzeichnen. Auch bei diesem Studiengang ist ein leichter Rückgang zu beobachten. Von den 113 Teilnehmenden haben 47 Personen ein Diplom erhalten. Der Frauenanteil liegt hier bei 70 Prozent. Es ist festzustellen, dass die Nachfrage nach den MAS-Studiengängen tendenziell abnimmt. Hingegen wurden kürzere Fachkurse und Seminare beliebter.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Im Jahr 2022 konnten gesamthaft 49 neue Projekte begonnen werden. Der Umsatz konnte mit 5,8 Mio. Fr. gegenüber den Vorjahren nicht ganz auf gleichem Niveau gehalten werden. Der Bereich Forschung macht rund 24 Prozent des Gesamtumsatzes aus.

Im Zyklus von vier Jahren wird die Forschung der gesamten HSLU evaluiert. Im Rahmen der letzten Evaluation erreichte die HSLU im Bereich Performance den dritten Platz unter den Schweizer Hochschulen. Eines der Kriterien für die Beurteilung ist der Eigenfinanzierungsgrad. Kritisch beurteilt wurde im Rahmen der Evaluation eine Tendenz hin zu vielen kleinen Forschungsprojekten. Das Departement Soziale Arbeit ist jedoch abhängig von der Auftragsvergabe vieler Gemeinden, welche kleinere Projekte bevorzugen.

DIENSTLEISTUNG

Die Nachfrage nach den massgeschneiderten Dienstleistungen des Departements ist weiterhin gross. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt in diesem Bereich bei 110 Prozent. Die Dienstleistungsangebote erhalten für das Department den wichtigen Bezug zur Praxis und öffnen Türen für Weiterbildungen und Forschungsarbeiten.

6.3 Einsatz der finanziellen Mittel

Finanziell hat das Departement 2022 in allen Bereichen nicht zufriedenstellend abgeschlossen und blieb unter dem Budget. Ein positives Jahresergebnis konnte nicht erzielt werden.

Seit der Pandemie ist ein anderes Verhalten der Studierenden bezüglich der Studienlänge zu beobachten. Der Erwerb der nötigen ECTS-Punkte erstreckt sich vermehrt über eine längere Zeitspanne. Entsprechend verteilen sich auch die Einnahmen des Departements auf ein grösseres Zeitfenster, womit im jährlichen Finanzrahmen Einnahmeeinbussen einhergehen. Bisher ist unklar, ob sich dieser Trend fortsetzen wird oder nur kurzfristig wirksam ist.

6.4 Entwicklung des Departements

Die Umsetzung der beiden grösseren Projekte «Gesundheit FH» und «Gesundheitscluster Zentralschweiz» ist angelaufen und wird in Zusammenarbeit zwischen der HSLU, Uni Luzern und XUND umgesetzt. Es sollen Synergien genutzt und Absprachen getroffen werden, um für den Zentralschweizer Gesundheitsbereich einen Mehrwert schaffen zu können. Der Start der Projekte verlief 2022 sehr gut und das Departement engagiert sich für eine Institutionalisierung der Kooperationen.

7 Departement Design & Kunst

7.1 Allgemeine Bemerkungen

Mit fast 1000 Studierenden erreichte das Departement 2022 einen neuen Rekord. Für die hohe Qualität der Ausbildung sprechen diverse gewonnene Preise und Auszeichnungen. Vor allem

Arbeiten aus dem Bereich Film erhalten internationale Anerkennung, aber auch im Bereich Kunst gehörten die Studierenden des Departements zu den besten des Landes. Rektorin Jaqueline Holzer ist neu Vorstandsmitglied bei der ELIA (European League of Institutes of the Arts).

Die Räumlichkeiten am Standort Vicosistadt erreichen ihre Kapazitätsgrenze. Eines der drei genutzten Gebäude ist zudem in einem schlechten Zustand. Eine Sanierung und der Bezug eines vierten Gebäudes sind in Planung.

7.2 Umsetzung des 4-fachen Leistungsauftrages

AUSBILDUNG

Das Departement verfügt über 14 BSc-Studiengänge, wovon 10 schweizweit einzigartig sind. Die neueren Studiengänge Data Design & Art sowie Spatial Design laufen nun seit drei Jahren. Das Programm XS Schmuck wird mangels Studierenden eingestellt. Auf Stufe MSc werden 8 Studiengänge geführt, davon 5 mit einzigartigem Charakter.

Am Stichtag Mitte April 2023 waren 985 Studierende eingeschrieben. 723 Studierende auf Stufe BSc, 164 auf Stufe MSc. 98 Studierende besuchten den gestalterischen Vorkurs.

Die Studiengänge in Animation und Film sind sehr erfolgreich – sie gehören zu den besten im internationalen Wettbewerb. Die Nachfrage beim MA Design war sehr hoch, bei den MA-Programmen Kunst blieb sie stabil.

Im Berichtsjahr haben 191 Studierende ein Bachelor- und 58 ein Masterdiplom erreicht. Der Frauenanteil ist von 69 auf 70 Prozent minimal angestiegen. Der Anteil an Studierenden aus dem Ausland hat von 5 auf 7 Prozent der VZÄ zugenommen.

WEITERBILDUNG

Das MAS Kulturmanagement wird aufgrund mangelnder Nachfrage neu ausgerichtet, das CAS Designen the Digital Future und der Kurs Creative Coding für Lehrpersonen werden im nächsten Studienjahr neu angeboten.

29 Studierende haben im Berichtsjahr an einer Weiterbildung teilgenommen, 25 davon in einem DAS- oder CAS-Angebot, 4 haben eine MAS-Weiterbildung absolviert. 13 Studierende haben die Weiterbildung abgeschlossen, im Vorjahr waren es 17.

Mit einem Selbstfinanzierungsgrad von 123 Prozent schliesst die Weiterbildung 81'000 Fr. über dem Budget ab.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Im Berichtsjahr konnten elf Projekte abgeschlossen werden, zwölf neue wurden lanciert, finanziert durch Innosuisse beziehungsweise den SNF. 36 Projekte waren in Bearbeitung. Der Eigenfinanzierungsgrad war 9 Prozent höher als budgetiert und erreichte 56 Prozent. Die Bundesbeiträge konnten um 856'000 Fr. gesteigert werden.

DIENSTLEISTUNG

Der gestalterische Vorkurs schloss 134'000 Fr. besser ab als budgetiert. Die Erträge fielen mit 26'000 Fr. höher aus und die Personalkosten waren um 113'000 Fr. tiefer als budgetiert. Die Sachkosten waren mit 5000 Fr. leicht höher als im Budget. Der Selbstfinanzierungsgrad lag 1 Prozent unter dem Budget.

7.3 Einsatz der finanziellen Mittel

Die Kosten pro Kopf sanken, weil das Departement mehr Studierende verzeichnen konnte. Dieses Wachstum zeigt sich auch im schweizerischen Vergleich. Das Departement Kunst & Design blieb deutlich unter dem SBFI Mittelwert. Die Gesamtkosten (exklusive Infrastruktur) beliefen sich auf 34,4 Mio. Fr., budgetiert waren 34,8 Mio. Fr.

7.4 Entwicklung des Departements

Das Department erhält einen neuen Namen und wird künftig Hochschule Luzern – Design, Film & Kunst heissen.

Da die Bürokratisierung in den Hochschulen zunimmt, werden Prozesse und Abläufe analysiert und damit eine Vereinfachung angestrebt.

Aufgrund der Sanierung eines vom Departement genutzten Gebäudes und im Zusammenhang mit dem Wachstum des MA Design werden einige Fachbereiche in andere Gebäude gezügelt.

Als Ergebnisse der Kaderklausur 2022 fliessen die Themen Nachhaltigkeit, Culture of Trust und Digitalität künftig in die verschiedenen Studienrichtungen ein. Das Leitungsteam freut sich auf die Verleihung des Europäischen Filmpreises 2024 in Luzern.

8 Departement Musik

8.1 Allgemeine Bemerkung

Das Departement Musik entwickelte sich 2022 positiv. Die Anzahl Studierender in den regulären und den Weiterbildungsprogrammen ist dank der neuen Studiengänge gewachsen. Der Rechnungsabschluss 2022 fällt positiv aus.

Die strategischen Projekte und der Schwerpunkt im Bereich Digitalisierung sind auf Kurs. Für die weitere Vernetzung zwischen Lehre und Forschung besteht weiterhin Potenzial.

Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden ist insgesamt hoch. Der Umzug an den neuen Standort hat das Personal aber auch stark gefordert. Um den Neubau bestmöglich nutzen zu können, müssen weitere Prozessoptimierungen umgesetzt werden, was noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird. Zudem zeichnet sich ein Generationenwechsel ab. Das Department spürt den Fachkräftemangel.

8.2 Umsetzung des 4fachen Leistungsauftrages

AUSBILDUNG

Die Studierendenzahlen sind gestiegen. Sowohl die BA- als auch die MA-Studiengänge laufen gut und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Jahresabschluss des Departements. Die Doktorats-Kooperation mit der Hochschule für Musik in Freiburg im Breisgau ist erfolgreich gestartet.

Die übliche Anzahl erbrachter Credits pro Semester und pro VZÄ ist gestiegen. Grund dafür ist, dass Studierende oftmals mehr als die üblichen 60 Credits pro Jahr erbringen. Eine grundsätzliche Verlagerung von Teilzeit- zum Vollzeitstudien ist in diesem Zusammenhang nicht zu beobachten.

Für das Departement ist die Studienvorbereitung mit dem Pre-College wichtig. Der Bund stellte dafür Geldmittel für die Anschubfinanzierung in Aussicht. Die HSLU gehört zu den ersten in der Schweiz, die dieses Label erhalten durften. Nun wurde die Kooperation mit den Musikschulen in den Kantonen sehr stark ausgebaut und es wird auch inhaltlich enger zusammengearbeitet. Die HSLU trägt so dazu bei, dass junge, talentierte Menschen den Weg zum Studium finden. In der Ausbildung sind neue Angebote geplant, etwa der MA Music and Digital Creation, der zusammen mit dem Departement Informatik durchgeführt wird.

WEITERBILDUNG

Die Weiterbildung entwickelt sich inhaltlich und zahlenmässig positiv. Die Anzahl der vergebenen Diplome hat zugenommen. Als Meilenstein darf das neue VMS-Diplom Musikschulleiter/in bezeichnet werden. Die Studiengangsleitung vernetzt sich aktiv mit den Musikschulen und bietet Ausbildungspakete für die Lehrpersonen vor Ort an.

Der Selbstfinanzierungsgrad ist 2022 stark gesunken. Grund dafür ist vor allem ein rechnerischer Effekt. Neu konnte die Trägerrestfinanzierung nur auf die Bereiche Forschung und Ausbildung umgelegt werden, jedoch nicht mehr auf den Bereich Weiterbildung.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Nach einer Phase des Wachstums kam es 2022 im Forschungsbereich zu einer Konsolidierung. Die Finanzierung erfolgt hälftig aus Dritt- und Eigenmitteln. Da bei der Drittmittelakquise ein Plafond erreicht wurde und die Branche nicht mehr hergibt, ist ohne Aufstockung der Eigenmittel in diesem Bereich kein weiteres Wachstum möglich.

Das Kompetenzzentrum Musikpädagogik befasste sich mit Musiklernangeboten sowie mit Digitalisierung an Musikschulen. Am Kompetenzzentrum Musikperformance läuft aktuell ein grosses Gesundheitsprojekt mit zwei Stossrichtungen. Einerseits geht es um Parkinsonerkrankungen und welchen Einfluss das Musizieren auf eine verbesserte Bewegung haben kann. Andererseits geht es um die Gesundheit von Musikerinnen und Musikern und welchen Einfluss der Beruf auf ihre Gesundheit und körperliche Fitness hat. Das Parkinsonprojekt wird in Kooperation mit einer englischen Hochschule verfolgt und der Schweizerische Nationalfonds (SNF) unterstützt es mit 1 Mio. Fr.

Der Eigenfinanzierungsgrad ist leicht auf 42 Prozent gesunken, bleibt aber im gesamtschweizerischen Vergleich hoch. Der Vergleich wird allerdings dadurch erschwert, dass der Bund für seine Beiträge die Finanzierungsgruppe geändert und neu Musik, Theater und Künste zusammengefasst hat.

DIENSTLEISTUNG

Der Dienstleistungsbereich blieb überschaubar. Grösstes Gewicht hat die Dienstleistungsvereinbarung mit der Jesuitenkirche.

8.3 Einsatz der finanziellen Mittel

Das Gesamtbudget des Departements orientiert sich am Benchmark. Die Bemessung der Trägerrestfinanzierung erfolgt anhand des Mittelwerts aller Musikschulen. Am Departement machen die Studierenden in den BA- und MA-Programmen den grössten Teil des Umsatzes aus, Forschung und Entwicklung sowie Weiterbildung einen kleinen Teil und die Dienstleistung den kleinsten Teil. Die Trägerrestfinanzierung ist wichtig für die Erfüllung der Grundaufgabe. Die übrigen Finanzierungsarten sind stark an die Erbringung konkreter Leistungen gebunden.

Beim BA und beim MA sind die Kosten pro Studierende schweizweit gestiegen, in Luzern aber gesunken. Das ist darauf zurückzuführen, dass die Anzahl der Studierenden zwar gewachsen, die Administration und Leitung aber unverändert geblieben sind. Die MA-Studierenden sind gegenüber den BA-Studierenden etwas günstiger, weil von den MA-Studierenden mehr Selbststudium erwartet wird.

8.4 Entwicklung des Departements

Die Mitarbeitendenbefragung 2021 ergab, dass die Mitarbeitenden prinzipiell zufrieden sind, aber zunehmend unter zeitlichem Druck stehen. Die Leitung versucht deshalb, Prozesse zu vereinfachen, die Eigenverantwortung zu erhöhen und die Mitarbeitenden nach Möglichkeit zu entlasten.

Im kommenden Jahr sind zahlreiche Konzerte in den Räumlichkeiten des Departements und in den Trägerkantonen geplant. Die Studierenden empfinden es als Bereicherung, wenn sie ihr Können in ihren Heimatkantonen zeigen dürfen.

9 Antrag der IFHK FHZ

Die Interparlamentarische Fachhochschulkommission (IFHK FHZ) der Hochschule Luzern – FH Zentralschweiz beantragt den Parlamenten der Konkordatsmitglieder, vom Jahresbericht 2022 der IFHK FHZ Kenntnis zu nehmen.

Luzern, 13. September 2023

Interparlamentarische Fachhochschulkommission (IFHK FHZ)



Der Präsident
Mathias Bachmann, Schwyz



Der Kommissionssekretär
Tobias König

10 Zusammensetzung der Subkommissionen

Hochschule Luzern – Rektorat & Services

Mathias Bachmann, Schwyz; Hannes Koch, Luzern

Hochschule Luzern – Technik & Architektur

Emil Schweizer, Zug; Klaus Waser, Nidwalden

Hochschule Luzern – Wirtschaft

Barbara Lang, Luzern; Max Helbling, Schwyz

Hochschule Luzern – Informatik

Dominik Imfeld, Obwalden; Luzian Franzini, Zug

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Barbara Lang, Luzern; Bruno Arnold, Uri

Hochschule Luzern – Design & Kunst

Annemarie Schnider, Obwalden; Mathias Bachmann, Schwyz

Hochschule Luzern – Musik

Regina Durrer, Nidwalden; Hansueli Gisler, Uri

11 Aktuelle Zusammensetzung der IFHK FHZ

Kanton Luzern:	Barbara Lang, Hannes Koch
Kanton Uri:	Bruno Arnold, Hansueli Gisler
Kanton Schwyz:	Max Helbling, Mathias Bachmann (Präsident)
Kanton Obwalden:	Annemarie Schnider, Dominik Imfeld
Kanton Nidwalden:	Regina Durrer, Klaus Waser
Kanton Zug:	Emil Schweizer, Luzian Franzini
Präsident Konkordatsrat:	Regierungsrat Dr. Armin Hartmann (beratend)
HSLU:	Prof. Dr. Rektorin Barbara Bader (beratend)
Kommissionssekretär:	Tobias König